



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum  
Landwirtschaft

# Tierwohl – Was hat das mit mir zu tun?

Unterrichtsbaustein für die Jahrgangsstufen 7 bis 9



## Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das Schlagwort „Tierwohl“ ist in aller Munde. Aber Tierwohl ist ein komplexes Thema, bei dem eine oberflächliche Betrachtung zu Fehleinschätzungen führen kann. Man kann es von sehr unterschiedlichen Standpunkten aus betrachten, es ist schwer messbar und dennoch gibt es Wege es zu erschließen.

Ein wesentlicher Vorteil des Bausteins: Aktuelle Themen wie dieses wecken leichter als andere das Interesse der Schülerinnen und Schüler und fördern so Aufmerksamkeit und Motivation zur Mitarbeit. Und es gibt einen zweiten, aus schulischer Sicht wichtigen Aspekt. Handlungsorientierung und der Erwerb von Alltagskompetenzen sind beim Thema Tierwohl leicht realisierbar. Schulische Ergebnisse können hier nicht nur dazu beitragen, eigene Wertvorstellungen zu entwickeln, sondern auch direkt in die Kaufentscheidungen der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 sowie ihrer Eltern einfließen.

Das Spektrum der Fächer, in denen man über das Wohlbefinden von Nutztieren sprechen kann ist groß. Es reicht von Geografie/Erdkunde über sozialwissenschaftliche Fächer bis hin zu Ethik und Religion. Der Ihnen hier vorliegende Baustein will vor allem den Unterricht in den Fächern Sozialkunde, Politik, Wirtschaft und Verbraucherbildung bereichern und ergänzen.

Dieser Unterrichtsbaustein ist primär auf die Frage des Tierwohls in der Milchviehhaltung ausgerichtet; er kann jedoch problemlos auch auf andere Nutztierarten übertragen werden.

Eine Besonderheit dieses Bausteins ist die zugrunde liegende Methode des Placemat, die einfach anwendbar ist und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, eigene Ideen und Gedanken im vorgegebenen Kontext zu entwickeln und in der Gruppe zu einem gemeinsam getragenen Gesamtergebnis weiter zu entwickeln. Dieses Ergebnis wird im Anschluss anhand der Inhalte eines leicht verständlichen Sachtextes reflektiert und gegebenenfalls korrigiert.

Das Arbeitsblatt A1 „Textversteh“ erleichtert dabei das Erarbeiten der Inhalte. Es kann auch unabhängig von diesem Unterrichtsbaustein für das Erschließen neuer Texte genutzt werden.

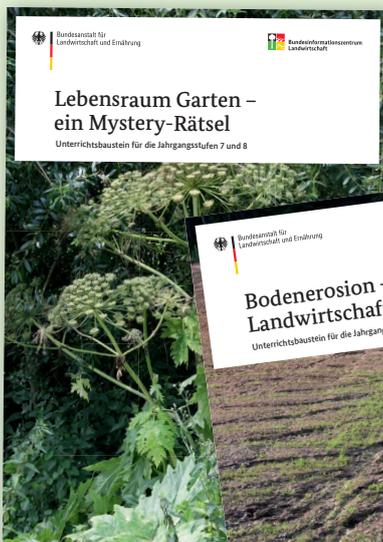
Weiteres Hintergrundwissen zum Thema Tierwohl können sowohl Sie als Lehrkräfte als auch ihre Schülerinnen und Schüler mit Hilfe anderer BZL-Hefte (siehe „Weiterführende BZL-Medien“ am Ende dieses Heftes), unserer Youtube-Videos (Suchbegriff „BZL Tierhaltung“) oder Internetinhalte auf [www.landwirtschaft.de](http://www.landwirtschaft.de) erwerben.

Ihre  
Redaktion Landwirtschaft  
Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL)



## Inhalt

Die Unterrichtseinheit .....	4
A1: Die Macht des Verbrauchers .....	5
A2: Die Macht des Verbrauchers – Was heißt das für mich? .....	6
A3: In drei Schritten zum Text-Versteher .....	7
A4: Die Macht des Verbrauchers – Was heißt das für mich? .....	8
A5: Kaufen oder nicht? – Darauf will ich beim Milchkauf achten .....	9
Weiterführende BZL-Medien .....	10
Impressum .....	11



Übrigens: Unter [www.BLE-medienshop.de](http://www.BLE-medienshop.de) können Sie vier abgebildeten Unterrichtsbausteine und das Pocket kostenlos herunterladen oder bestellen. Hier finden Sie auch weitere empfehlenswerte Veröffentlichungen zum Thema Nutztierhaltung (siehe Seite 10)!

# Die Unterrichtseinheit

## Didaktische Einordnung

Jahrgangsstufe	7, 8 und 9
Fachbezug	Sozialkunde, Politik, Wirtschaft, Verbraucherbildung
Lehrplanbezug	Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Konsumententscheidungen und Verbraucherverhalten

## Zeitbedarf

Diese Unterrichtseinheit ist für drei bis vier Unterrichtsstunden konzipiert.

## Ideen für den Unterricht, Unterrichtsverlauf

Beschreibung	Materialien und Medien
In der Einstiegsphase lesen die Schülerinnen und Schüler das Zitat der parlamentarischen Staatssekretärin beim Bundeslandwirtschaftsminister, Dr. Maria Flachsbarth (Folie). Anschließend bearbeiten sie in Sechsergruppen die Frage „Die Macht des Verbrauchers – Was heißt das für mich?“ mithilfe der Placemat-Methode (Arbeitsblatt). Hierbei notieren die Schülerinnen und Schüler zunächst einzeln ihre Gedanken und Ideen zur Fragestellung auf dem Placemat („Tischset“). Anschließend werden diese gemeinsam in der Kleingruppe besprochen. Die Besonderheit ist, dass sich die Gruppe auf ein gemeinsames Ergebnis einigen muss. Die Ergebnisse der Einzelarbeit werden hierbei gewichtet, bewertet und ggf. auch begründet verworfen. So werden neben den fachlichen Kompetenzen auch die kommunikativen Fähigkeiten geschult.	Folie „Die Macht des Verbrauchers“ Arbeitsblatt „Die Macht des Verbrauchers – Was heißt das für mich?“
Anschließend lesen die alle Schülerinnen und Schüler das Pocket-Heft 0457 „So leben Milchkühe“. Das BZL-Pocket kann kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden (zum Beispiel unter Eingabe der Bestellnummer in die Suche) auf der Seite <a href="http://www.ble-medien-service.de">www.ble-medien-service.de</a> . Schwächere Schüler können hier mit dem Arbeitsblatt „Text-Versteher“ arbeiten. Im Anschluss setzen sich die Placemat-Gruppen erneut zusammen, um sich die Ergebnisse auf ihrem Placemat erneut anzusehen und überlegen gemeinsam, ob sie an ihrer gemeinsamen Antwort etwas ändern oder ergänzen möchten.	BZL-Pocket-Heft 0457 „So leben Milchkühe“
Die letzte Frage des Pockets beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Programmen, die die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und damit in der Regel auch das Tierwohl verbessern sollen. Mithilfe einer Internetrecherche füllen die Schülerinnen und Schüler die Tabelle des Arbeitsblattes aus.	Arbeitsblatt A4, Internetrecherche
Aus den neugewonnenen Kenntnissen entwickeln die Schülerinnen und Schüler nun konkrete Ideen, wie sie mit ihren Konsumententscheidungen das Tierwohl beeinflussen können. Diese halten sie auf dem Arbeitsblatt „Kaufen oder nicht? – Darauf will ich beim Milchkauf achten“ fest	Arbeitsblatt A5

## Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- Erkennen ihre eigene Verantwortung als Verbraucher und Konsument und nehmen die damit einhergehenden Rechte und Pflichten wahr.
- nennen Beispiele für politische, wirtschaftliche und individuelle Einflussnahme auf das Tierwohl und beurteilen diese kritisch unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung,
- beurteilen Verstöße gegen das Prinzip der Nachhaltigkeit und untersuchen diese im Hinblick auf Ursachen und Veränderungsmöglichkeiten,
- Treffen Konsumententscheidungen informiert und reflektiert und werden sich der Konsequenzen bewusst.

## Die Macht des Verbrauchers

„Wir alle essen gut und gerne. Wir verbinden mit Essen Familie, Heimat und Wohlbefinden. Mit dem, was und wie wir essen, beeinflussen wir täglich unsere Gesundheit. Unser Verhalten wirkt sich aber auch aus auf Umwelt, Klima, Ressourcenverbrauch und Arbeitsbedingungen in der Lebensmittelkette.“

Dr. Maria Flachsbarth,  
parlamentarische Staatssekretärin beim Bundeslandwirtschaftsminister,  
bei der Eröffnung des Kompetenzzentrums für nachhaltigen Konsum im März 2017

# Die Macht des Verbrauchers – Was heißt das für mich?

Übertrag die Zeichnung auf euer Placemat/Tischset. Notiert nun jeder für sich in eines der Felder am Rand seine Gedanken und Ideen zur Frage: „Macht des Verbrauchers – was heißt das für mich?“

Während ihr schreibt, wird nicht gesprochen.

Nach fünf Minuten besprecht ihr eure Notizen, erläutert sie, diskutiert, hinterfragt sie und einigt euch schließlich auf eine gemeinsame Antwort. Diese haltet ihr im Feld in der Mitte fest.

<b>1.</b> Schreibfeld		<b>2.</b> Schreibfeld
	Unser Gruppenergebnis:	
<b>4.</b> Schreibfeld		<b>3.</b> Schreibfeld

# In drei Schritten zum Text-Versteher

Beginne damit, dass du den Text einmal gründlich liest.  
Stelle dir nun folgende Fragen und bearbeite die Aufgaben dazu.

## 1. Welche Worte kenne ich nicht?



## 2. Welche Abschnitte im Text verstehe ich nicht?



## 3. Worum geht es?



# Die Macht des Verbrauchers – Was heißt das für mich?

Programm/Logo (meine Auswahl, Beispiele)	Was ist das besondere hieran?	Was bedeutet das für das Tierwohl der Milchkuh?
	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>





## Weiterführende BZL-Medien



### So leben Milchkühe

Pocket (10,5 x 10,5 cm), 28 Seiten  
Bestellnummer 0457, kostenlos



### So lebe Schweine

Pocket (10,5 x 10,5 cm), 28 Seiten  
Bestellnummer 0458, kostenlos



### Mehr als Melken und Muhen: Das Rind als Nutztier

Unterrichtsmaterial, 56 Seiten,  
100 Fotos, 1 CD-ROM mit Arbeits-  
unterlagen, 7 Vorschläge für den  
Unterrichtsverlauf, 14  
Arbeitsblätter  
Bestell-Nr. 3535, Preis 6,00 €  
ISBN 978-3-8308-1013-1



### Mehr als Genmais: Züchtung in der Landwirtschaft

Unterrichtsmaterial, 56 Seiten,  
1 CD-ROM mit Arbeitsunterlagen,  
Bestell-Nr. 3534, Preis 6,00 €  
ISBN 978-3-8308-1014-8



### Mehr als Grunzen und Suhlen: Das Schwein als Nutztier

Unterrichtsmaterial, 56 Seiten,  
1 CD-ROM mit Arbeitsunterlagen,  
Bestell-Nr. 3536, Preis 6,00 €  
ISBN 978-3-8308-1012-4



### Sekundarstufe trifft Ökolandbau

Unterrichtsmaterial, 44 Seiten,  
1 CD-ROM mit Arbeitsunterlagen,  
Bestell-Nr. 1612, kostenlos



### Milchkühe verstehen – fünf Videofilme zum Tierwohl

Wie es Milchkühen geht und welche Bedürfnisse sie haben, lässt sich mit geübtem Blick an ihrem äußeren Erscheinungsbild und ihrem Verhalten erkennen. Die Videos zeigen das Verhalten der Kühe und Einflussmöglichkeiten der Haltungstechnik und des Managements.

#### Teil 1: Verhalten erkennen und deuten

Kühe sagen durch ihr Verhalten, wie es ihnen geht und was sie brauchen. Man muss nur richtig hinschauen. So lassen sich Schwachstellen in Haltung und Management aufdecken, die sich auch meist beheben lassen.

#### Teil 2: Verhalten in natürlicher Umgebung

Auf einer sechs Hektar großen Weide zeigen die Kühe einer großen Herde ihre artspezifischen Verhaltensweisen, ohne dass die Tiere durch die Haltungsbedingungen eingeschränkt werden.

#### Teil 3: Fressen, Saufen, Ausscheidungsverhalten

Da Kühe gerne gemeinsam fressen, muss ein Fressplatz für jede Kuh vorhanden sein. Kühe saufen am liebsten aus Tränken mit einer offenen Wasserfläche. Wegen ihres guten Geruchssinns meiden Kühe schlecht riechendes Wasser.

#### Teil 4: Ruhen, Abliegen, Aufstehen

Kühe sollten 11 bis 13 Stunden liegen und wiederkäuen, um gute Leistungen zu bringen. Hemmt die Liegebox das artspezifische Abliegen und Aufstehen der Kühe, meiden die Tiere die Boxen.

#### Teil 5: Fortbewegung, Sozial-, Brunst- und Komfortverhalten

Im bestimmten Situationen springen Kühe auf oder lecken sich auf drei Beinen stehend. Kühe geraten in Stress, wenn sie ihre Individualdistanz nicht einhalten können, deshalb müssen sich die Tiere auch immer gut ausweichen können.

Die Videos sind zu finden auf [www.youtube.com](http://www.youtube.com) (Stichwort: BZL Landwirtschaft)

# Impressum

0461/2018

## Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)  
Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn  
Telefon: +49 (0)228 6845-0  
Internet: [www.ble.de](http://www.ble.de)

## Text

Konzept, didaktisch Einordnung  
und Arbeitsblätter:  
Sandra Thiele, Nümbrecht

## Redaktion

Sandra Thiele, Nümbrecht  
Dr. Martin Heil, BZL

## Grafik

Arnout van Son, Alfter

## Bilder

Titel: @ Katrin Mahlkow Nerge  
Rückseite: @ Countrypixel – Fotolia.com (Kühe)  
@ rightdx – Fotolia.com (Salat); @ Monkey Business –  
Fotolia.com (Getreide); @ Kletr – Fotolia.com (Motorsäge)

## Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG  
Graf-Zeppelin-Ring 52  
48346 Ostbevern

Dieses Produkt wurde in einem klimaneutralen  
Druckprozess mit Farben aus nachwachsenden Rohstoffen  
hergestellt. Das Papier besteht zu 100% aus Recyclingpapier.

Nachdruck oder Vervielfältigung – auch auszugsweise –  
sowie Weitergabe mit Zusätzen, Aufdrucken oder  
Aufklebern nur mit Zustimmung der BLE gestattet.

Die Nutzungsrechte an den Inhalten des PDF\*-Dokuments  
liegt bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
(BLE). Die Bearbeitung, Umgestaltung und/oder Änderung  
des Werkes für die eigene Unterrichtsgestaltung ist möglich,  
soweit sie nicht die berechtigten geistigen oder persönlichen  
Interessen des Autors am Werk gefährden und eine gröbliche  
Entstellung des Werkes darstellen. Die Weitergabe des PDF\*-  
Dokuments in Originalfassung oder in einer bearbeiteten  
Fassung im Rahmen des eigenen Unterrichts ist zulässig. Eine  
Haftung der BLE für die Bearbeitungen ist ausgeschlossen.

© BLE 2018

## Bestellungen an:

BLE-Medienservice  
c/o IBRo Versandservice GmbH  
Kastanienweg 1  
18184 Roggentin  
Telefon: +49 (0)38204 66544  
Telefax: +49 (0)228 8499-200  
[bestellung@ble-medienservice.de](mailto:bestellung@ble-medienservice.de)  
**Alle Medien auch als Download: [www.ble-medienservice.de](http://www.ble-medienservice.de)**





Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) ist der neutrale und wissenschaftsbasierte Informationsdienstleister rund um die Themen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Imkerei, Garten- und Weinbau – von der Erzeugung bis zur Verarbeitung.

Wir erheben und analysieren Daten und Informationen, bereiten sie für unsere Zielgruppen verständlich auf und kommunizieren sie über eine Vielzahl von Medien.

**[www.landwirtschaft.de](http://www.landwirtschaft.de)**